

Siehe, ich mache alles neu! (Offb 21,5)

Der Gang durch das Buch der Offenbarung ist kein einfacher. Spätestens ab Kapitel 6 finden sich die Leser in den dunklen Katakomben von Gottes Gerichtshandlungen

„Danach sah ich...“

„...einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr.“ (Offb 21,1 NGÜ)

Johannes legt die Betonung auf „neu“! Das griechische Wort „kainos“, das er hier für „neu“ verwendet, meint völlig anders, völlig neu! Also nicht nur eine Reparatur oder ein Update unserer alten Welt, sondern die Schaffung eines komplett neuen Kosmos! Das „Neue“ umfasst drei Bereiche: Einen neuen Himmel, eine neue Erde, ein neues Jerusalem. „Das Meer gab es nicht mehr.“ (Offb 21,1b) Mit Meer ist hier nicht das Wasser gemeint, sondern Meer ist - in der Sprache der Offenbarung - ein Bild für das, was den Menschen bedroht. Johannes sieht beispielsweise in Offenbarung 13,1 ein Tier (ein Reich) aus dem Meer aufsteigen. Es bringt Verfolgung, Lästerung und Verführung. Aus dem Meer entspringen somit gottlose Reiche und Tyrannen. Das Fehlen des Meeres verdeutlicht somit, dass die Menschen in dieser neuen Welt unbedroht leben. Keine Sünde, keine Dämonen, nichts Antigöttliches ist hier mehr zu finden.

„Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat.“ (Offb 21,2 NGÜ) An dieser Stelle können Sie einen tiefen Blick in das Herz Gottes

wieder. Doch dann, kurz bevor das Buch auf sein Ende zusteuert, geschieht etwas absolut Packendes! Es ist, wie wenn man in einem dunklen Raum eine Tür öffnet und

werfen. Menschen wollen in den Himmel kommen. Gott dagegen will auf die Erde kommen! Jetzt sind Himmel und Erde noch getrennt. Doch Gott hat ein großes Endziel mit seiner Schöpfung: die Verbindung von Himmel und Erde! Er selbst wird die Erde zum Himmel und den Himmel zur Erde machen! Dies geschieht, indem das neue Jerusalem, jener Ort, wo Gott selbst in seiner Herrlichkeit gegenwärtig ist, auf die neue Erde herabkommt. Johannes betont das „Herabkommen“ der Stadt. Gottes Stadt wird nicht von unten nach oben gebaut, wie unsere von Menschen errichteten Städte. Alles menschliche „Hochbauen“ von der Erde führt nämlich zu einem Babel. Und gerade, weil die Stadt von oben - aus der Realität Gottes - herabkommt, wird sie „heilig“ genannt. Für wen ist diese Stadt bestimmt? Wer darf in ihr wohnen? Es ist die Braut des Lammes, die verherrlichte Gemeinde! (Offb 21,9ff) „Und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: »Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein - ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott wird immer bei ihnen sein.“ (Offb 21,3 NGÜ) Eine der großen Linien, die sich durch die ganze Bibel hindurchzieht, ist die Suche Gottes nach einem bleibenden Wohnort unter den Menschen. (vgl. Jes 66,1) Offenbarung 21,3 zeigt uns die Über-

ein heller, gleißender Lichtstrahl durch sie eintritt und den Raum mit Licht durchflutet. Eine völlig neue, faszinierende Szene entfaltet sich. Johannes beginnt sie mit den Worten:

windung der (bildhaft gesprochen) „Obdachlosigkeit“ Gottes. Gott wohnt mit seiner ganzen Herrlichkeit nun mitten unter den Menschen.

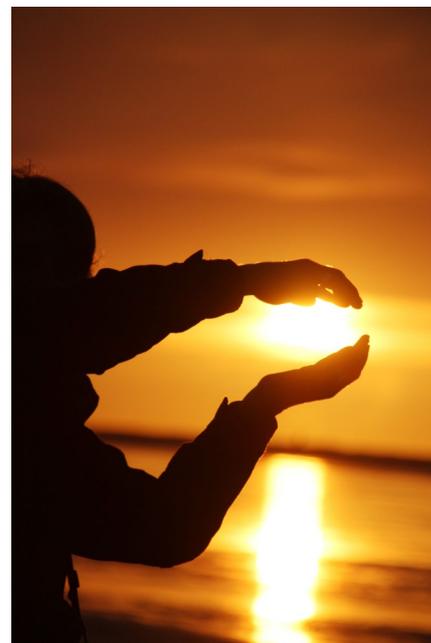


Foto: © medienREHvier.de, Stephanie Jegliczka.

„Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.«“ (Offb 21,4 NGÜ) Die neue Welt Gottes lässt sich nur schwer in menschliche Worte fassen, weil sie so andersartig ist! Johannes beschreibt sie daher mit Gegensätzen. All das, was wirkliches Leben einschränkt, was vergänglich, was ungerecht ist, gibt es nicht mehr!

„Daraufhin sagte der, der auf dem Thron saß: »Seht, ich mache alles neu.« Und er befahl mir: »Schreibe die Worte auf, die du eben gehört hast! Denn sie sind wahr und zuverlässig.«“ (Offb 21,5 NGÜ)

Der Akt dieser Neuschöpfung wird selbst nicht beschrieben, aber wir sehen das Ergebnis.

„Dann sagte er zu mir: »Nun ist alles erfüllt. Ich bin das A und das O, der Ursprung und das Ziel aller Dinge. Wer Durst hat, dem werde ich umsonst von dem Wasser zu trinken geben, das aus der Quelle des Lebens fließt.«“ (Offb 21,6 NGÜ)

„Umsonst“ gibt es nur etwas, was nichts wert ist, oder etwas, was unbezahlbar ist! Das göttliche Leben ist unbezahlbar! Gemeinschaft mit Gott ist reine Gnade, umsonst, ohne Geld.

„Das alles wird das Erbe dessen sein, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.“ (Offb 21,7 NGÜ)

Bei uns Menschen ist es so, dass normalerweise eine Erbschaft unter den noch lebenden Verwandten aufgeteilt wird. Für unser himmlisches Erbe gilt dieses Teilungsprinzip nicht! Wenn Gott von Erbe spricht, dann muss es im Sinne einer Miteigentümerschaft ver-

standen werden. Jeder erbt alles!

„Gott ist extrem reich, in höchstem Maße großzügig und liebt es, seinen unerschöpflichen Reichtum mit uns zu teilen!“

standen werden. Jeder erbt alles!

„Das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden“ (2.Kor 5,17)

Sie müssen sehen, dass die Aussage: „Siehe, ich mache alles neu!“ nicht nur etwas Zukünftiges ist, sondern schon mit Ihrer persönlichen Bekehrung zu Christus begonnen hat! Christsein bedeutet: Das alte Leben zu verlassen und ein neues zu beginnen! Ich möchte Sie an dieser Stelle daher einladen, diesem neuen Leben (Christus in Ihnen) Raum zu verschaffen. Was auch immer dies für Sie heute und hier konkret bedeuten mag. Stellen Sie sich einmal vor, wie es wäre, wenn jemand, der Ihnen begegnet ist, von dieser Begegnung für den Rest sei-

nes Lebens verwandelt wäre! Ich kann mir nichts Schöneres und Lohnenderes vorstellen als dies, das Leben von Jesus so intensiv zu erfahren, dass andere in meinem Leben darin, in der Art wie ich ihnen begegne, etwas von Seinem Leben spüren und sei es noch so sanft und leise. Und Sie?

Was uns Menschen verbindet, ist eine tiefe Sehnsucht nach echtem, unvergänglichem Leben. Jede Sehnsucht nach etwas Neuem, nach einer besseren Gesundheit, nach einer tieferen, echten Liebe, nach größerer Vertrautheit und

Nähe, nach einer echten Freude ist letztlich eine Sehnsucht nach Christus und seiner neuen Schöpfung. Jesus spricht in diesem Zusammenhang davon, dass wir alle „dürstig“ sind und fordert uns auf: „Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke!“ (Joh 7,37 Elb) „Wo und wie versuchen Sie Ihren Durst nach Leben zu stillen? Wovon erwarten Sie sich Leben? In welche Kanäle leiten Sie Ihre Sehnsüchte? Was treibt Ihr Leben an?“

Denkanstöße

- „Ich muss in mir die Sehnsucht nach meinem wahren Heimatland, das ich erst nach meinem Tod finden werde, lebendig erhalten; ich darf nicht zulassen, dass diese Sehnsucht zugeschnitten wird oder in Vergessenheit gerät. Das höchste Ziel meines Lebens muss sein, nach diesem anderen Land zu streben und anderen zu helfen, auch diesen Weg einzuschlagen.“ (C. S. Lewis)
- Verlieren Sie nicht Ihr eigentliches Ziel aus den Augen, welches Johannes in Offenbarung 21,1-7 darstellt! Verdeutlicht Ihr Leben, dass Sie sich auf dieses Ziel vorbereiten? Und, wenn Ja, wie zeigt sich dies?
- „Geistlich gesehen sind wir bereits in die Gemeinde des Himmels eingetreten. Der Himmel ist nicht nur unser künftiges Zuhause, er ist schon jetzt unser Zuhause, das auf der anderen Seite des Berges auf uns wartet. Wenn wir diese Wahrheit wirklich verstanden haben, hat sie eine nachhaltige Wirkung auf unser Leben in Heiligkeit.“ (Randy Alcorn)
- Es kommt der Tag, an dem wir - Sie und ich - uns gemeinsam in der Ruhmeshalle der Überwinder und Sieger wiedertreffen werden, in der himmlischen „Hall of Fame“. Und der, welcher auf dem Thron sitzt, wird uns in die Decke seiner Herrlichkeit hüllen und sagen: „Siehe, ich mache alles neu!“ Und die Freude wird grenzenlos sein!

Bibelstellen zur Vertiefung

Jes 66,1; Joh 7,37; 19,30; 1.Kor 15,49; 2.Kor 5,17; Phil 3,20-21; Hebr 11,10; 1.Petr 1,4; 1.Joh 3,2; Offb 21-22.